

"Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser." Vertrauensbildung und Kontrolle als Führungsaufgabe

Anlass:

Zwischenmenschliches Vertrauen ist vergleichbar mit einem Haus, das Stein für Stein errichtet werden muss, aber innert kürzester Zeit durch ein Erdbeben zerstört werden kann. Es ist vergleichbar mit dem Öl im Getriebe, denn es ist unerlässlich. Nur wenn zwischen den Teammitgliedern sowie zwischen ihnen und der/ dem Vorgesetzten ein Vertrauensverhältnis besteht, ist längerfristig gutes und befriedigendes Arbeiten möglich. Der Aufbau von Vertrauen ist eine Führungsaufgabe. Vertrauen bedeutet dabei nicht, auf jegliche Kontrolle zu verzichten. Vielmehr ist konstruktive Kontrolle vertrauensfördernd.

Inhalt:

- Was heisst zu vertrauen, was heisst zu misstrauen und was sind die Folgen?
- Unterscheidet sich Vertrauen zwischen Teammitarbeitenden vom Vertrauen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen?
- Wie viel Vertrauen und wie viel Kontrolle sind nötig und sinnvoll?
- Wie entwickelt sich Vertrauen und wie kann es gefördert werden?

Ziele:

- Sensibilisierung für die Bedeutung von Vertrauen und Misstrauen
- Voraussetzungen und Konsequenzen von Vertrauen und Misstrauen kennen
- die Entwicklungsstadien von Vertrauen nachvollziehen können
- sich des eigenen Führungsstils hinsichtlich Vertrauen und Kontrolle bewusster werden
- Vertrauen aktiv fördern können

Zielgruppe:

Führungskräfte

Arbeitsweise:

Inputs im Plenum, Gruppen- und Partnerarbeiten, individuelles Bearbeiten von Unterlagen

Dauer:

1 oder 2 Tage

max. Teilnehmerzahl:

12

Trainerin:

Dr. phil. Astrid Mehr